

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4 gefaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jedwergert gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 80.

Sonnabend, den 5. Oktober 1912.

22. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig. Ein Vortrag für Damen findet am Mittwoch, den 9. Oktober, abends 7/8 Uhr, im Gasthof zum deutschen Haus hier selbst statt von Frau Finanz-Mf. Führ, Frauenarbeitslehrerin in Dresden, über das Thema: Wie und wo vermag die fleißige, praktische Hausfrau die Kosten des Haushaltes ganz bedeutend herabzumindern und wie lernt sie rasch, billig und richtig schneiden? Der Vortrag wird belebt durch zeichnerische Vorführungen an der Schultafel, sowie Vorführungen 100 jähriger Modedrucke. Die Veranstaltung hat in allen Städten großen Anklang gefunden und dürfte zweifellos der Abend auch hier weitere Kreise interessieren. Dem Bernahmen nach ist auch der hiesige Frauen- und Jungfrauenverein zu diesem Vortrag eingeladen.

Brettnig. (Ein Freund seiner Arbeiter.) Von ihrem früheren Arbeitgeber, dem verstorbenen Herrn Privatus Wienhold Sebler, sind 24 Arbeiter leistungsgemäß mit Geldbeträgen in Höhe von 100 bis 300 Mark bedacht worden. Bekanntlich hat der Verbleibene auch der hiesigen Schule testamentarisch eine ansehnliche Geldsumme vermacht.

Militärunterstützungskasse. Der Verband der christlich-nationalen Metzlarbeiter Deutschlands hat eine Militärunterstützung eingeleitet, nach deren Bestimmungen alle zum Militär eintretenden jugendlichen Mitglieder, die dem Verband bereits 2 Jahre angehört haben, eine Unterstützung in 2 Raten erhalten. Die 1. Rate der Unterstützung wird zu Weihnachten des 1. Dienstjahres ausbezahlt. Die 2. Rate wird bei der Wiedereinstellung zum Verband nach beendeter Dienstzeit gewährt.

Hauswalde. Im Monat September wurden bei der hiesigen Sparkasse in 83 Posten 5741 Mk. eingezahlt. Dagegen erfolgten 17 Rückzahlungen mit 3708 Mk. 97 Pf. Es wurden 6 neue Bücher ausgestellt und 2 Bücher abgetan.

Fischbach. In der Nacht zum 23. September wurde auf einem Wirtschaftsweg vom Staatsforst Fischbach nach Rennerdorf ein unbekanntes, in Rennerdorf wohnendes, junges Mädchen von 3 Burschen, die sich erst im Alter von 18 Jahren befinden, überfallen und unfittliche Handlungen an ihr vorgenommen. Nachdem Leute in Sicht waren, ließen die Burschen von dem Mädchen ab und ergriffen die Flucht. Die Täter, ein Bäckergehilfe, ein Maurer und ein Dienstknecht, sämtlich in Fischbach, sind verhaftet worden.

Ramenz. Sonnabend den 19. Oktober hält die Gruppe Radeberg des Kantoren- und Organistenvereins der Kreisauptmannschaften Dresden und Bautzen eine Versammlung hier ab. Um 5 Uhr findet in der Hauptkirche am genannten Tage ein Volkskirchenkonzert statt, das aus Vorträgen des freiwilligen Kirchenchores, Solo- und Orgelsätzen bestehen wird.

Ein Theaterchwandel macht zurzeit in Dresden von sich reden. Vor kurzem erschienen Anzeigen in den Tageszeitungen, in denen ein „Mitglied des Hoftheaters“ Talentengagement versprach und weiter beschiedener Talente zu sofortigem Engagement gesucht wurden. Einer Dame, die sich meldete, wurden 25 Mark abverlangt. Der Inhaber ist Rudolf Janbauer in Pirna, der nicht mehr oder weniger plant als die „Errichtung einer deutschen Musterbühne“, eines „Idealtheaters für Kunst“ in Dresden, das die gesamte

Kunst in gänzlich neue Bahnen leiten soll. Nach dem in einem färscherlichen Deutsch abgefassten Prospekt ist diese Musterbühne eine Ertragsanstalt, „womit überall, ja selbst auf der Straße eine Bühne (Eisenkonstruktion) sofort aufgestellt werden kann, die mit einem Druck fünf Verwandlungen und ohne Umbau 30 Verwandlungen bewältigt.“ Dieses wunderbare Theater mit „fünf Verwandlungen auf einem Druck“ soll einer „geläuterten Geschmacksrichtung“ halbigen, sowohl das „Sittendrama“, das psychische „Sensationsdrama“ kultiviert wird. Das neue Idealtheater der Kunst soll in der Dresdner Vorstadt Cotta errichtet werden. Bescheiden rechnet Herr Janbauer auf 5000 bis 6000 Zuschauer täglich. Der Bau soll nur 140 000 Mk. kosten, währscheintlich, weil ein idealer Baumeister ihn für diesen Preis liefert. Die Telefonnummer dieses kühnen Reformators gehört übrigens einem wackeren Zimmermeister, der aber über einen „internationalen Verbindungsdienst Paris-London-Newyork usw.“ verfügt und angeblich „eigene“ Maschinenwerkzeuge und Kunstfertigungsstellen und Bureaus hat. Sein Treiben wird wohl noch die Gerichte beschäftigen.

Dresden. In der Zwischendeputation der Zweiten Kammer zur Vorberatung des Volksschulgesetzentwurfs ließen die Nationalliberalen erklären, daß sie der Beibehaltung des konfessionellen Unterrichtes zustimmen werden, doch machte später der nationalliberale Abgeordnete Dr. Seyfert erhebliche Einschränkungen.

Dänisches Fleisch in Sachsen. Die Einfuhr- und Verkaufsprobe, die man in Dresden und am vorraen Freitag auch in Leipzig mit dänischem Rindfleisch angestellt hat, ist nunmehr auch von anderen sächsischen Städten gemacht worden. So ist am Sonntag in Chemnitz ein Waggon mit 76 Viertel sächsischen dänischen Rindfleisches eingetroffen, das in mehreren von Stadtrate offiziell namhaft gemachten Fleischläden am 2. Oktober zum Verkauf gebracht wurde. Die gute Erhaltung des Fleisches wurde durch seine Aufbewahrung in den Kühlräumen des städtischen Schlachthofes gewährleistet. Die Preise stellen sich für das Pfund auf 80 Pfg. für Rostfleisch 1. und 75 Pf. für solches 2. Klasse und auf 95 Pf. für Bratfleisch. Das Urteil der Konsumenten ist abzuwarten. Am Dienstag wurde in mehreren Fleischläden in Plauen dänisches Rindfleisch, das am Sonnabend eingetroffen war, zum Preise für 95 Pfg. und 80 Pfg. für Bratbzw. Rostfleisch verkauft. Der Erfolg dieser Probe ist noch nicht bekannt.

Freiberg. (Eingug der 182. er.) Am Dienstag erfolgte der Einzug des 2. Bataillons des neuerrichteten Infanterie-Regiments Nr. 182. Am Bahnhof wurde es von einer Ehrenkompagnie des bereits hier garnisonierenden 3. Bataillons desselben Regiments mit der Regimentskapelle, ferner dem Regimentsstab mit dem Regimentskommandeur Oberst Franke an der Spitze, dem Oberleutnant Müller und einer Anzahl Offiziere vom Jäger-Bataillon empfangen. Nach Aufmarsch der Kompagnien erklärte Oberst Franke das Regiment als formiert und brachte dabei ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den König aus. Am Obermarkt — vor dem Rathaus — wurde das Bataillon vom Oberbürgermeister Haupt namens der Stadt begrüßt, dessen Worte ausklangen in ein dreifaches Hurra auf die Armee und das Infanterie-Regiment Nr. 182, während Oberst Franke

für den freundlichen Empfang dankte, dabei der Hoffnung auf beiderseitiges gutes Einvernehmen Ausdruck verlieh und mit einem Hoch auf Stadt und Bürgerschaft schloß. Während die Regimentskapelle ein weiteres Stück spielte, wurden dem Kommandeur die Herren vom Rate und Stadivordneten-Kollegium vorgestellt. Abends veranstaltete die Stadt zu Ehren des Regiments einen Kommerz, bei dem die Mannschaften auf Kosten der Stadt bewirtet wurden. Bis zur Fertigstellung des Kasernen-Erweiterungsbaues bezieht das neue Bataillon Baracken.

— Einer der unzufriedenen prämierten Aussteller der Freiburger Erzgebirgsausstellung hat seine Auszeichnung nicht abgelehnt, begründet die Annahme der ihm verliehenen Auszeichnung aber wie folgt: „Obwohl auch ich die mir von der Ausstellung zuerkannte silberne Medaille mit gutem Grunde zurückweisen könnte, habe ich mich entschlossen, sie anzunehmen. Aus der Bewertung der Leistungen habe ich die Lehre gezogen, meine Zeit und mein Geld nicht wieder einer gewöhnlichen Ausstellung zu opfern. Im übrigen muß ich es dem Publikum überlassen zu beurteilen, ob ich in den 18 Jahren nach Antritt des Preisgerichtes keinen Fortschritt in meinem Berufe gemacht habe. Die Medaille soll mir eine sichtbare dauernde Warnung sein.“

— 6 Wochen Gefängnis erhielt vom Rgl. Schöffengericht Dippoldiswalde der Handarbeiter Rigische in Kreißeis aufgelegt, weil er wiederholt in Gegenwart von Kindern unfittliche Redensarten gebrauchte.

— (Wie trostlos es im Erzgebirge um die diesjährige Getreideernte steht), entnahm das „Meißn. Tagebl.“ einem Briefe aus der nächsten Nähe von Frauenstein. Nach einer Frage, wie es mit dem Wetter in der Meißner Gegend steht, heißt es in dem Briefe weiter: „Bei uns steht es natürlich um die Ernte sehr traurig aus. Es gibt hier Bauern, die noch keine Garbe Hafer eingefahren haben. Wir haben vielleicht die Hälfte eingefahren. Der andere liegt noch draußen, ist schon sehr angewachsen und dem Verderben nahe, weiter hinaus, in Oberreichenau und Hermsdorf ist der Roggen noch draußen. Bei uns hat es heute (den 25. September) vormittag ganz anständig geschneit, die Leute sind ganz trostlos. Von so lange anhaltendem Regenwetter wissen die ältesten Leute nichts. Hoffentlich laßt uns in diesem Herbst der Himmel doch noch einige Wochen.“ Demnach ist das diesjährige Erntebild im Gebirge noch viel trauriger als es im Niederlande schon war und noch ist, besonders wenn man in Erwägung zieht, daß es sich im Gebirge jumeist um die Ernte kleinerer Güter und Wirtschaften handelt, auf denen der Haferbau die Hauptfrucht ist und deren Verzicht jumeist von diesem Ertrage ihre geringen Bedürfnisse für das ganze Jahr zu decken gebachten.

Elsterberg, 1. Okt. (Aus Furcht vor dem Armenhaus.) Die hochbetagte Witwe Alwine Prägler, die im Armenhause Aufnahme finden sollte, sprang aus Kummer hierüber in die Elster und ertrank. Die Leiche konnte später geborgen werden.

Leipzig, 1. Okt. Am 25. Juli hat der 45jährige Markthelfer Karl Georg Claas in Leipzig-Krausbad seiner von ihm getrennt lebenden Frau mit einem Messer den Hals durchgeschnitten, so daß die Unglückliche auf der Stelle verblutet ist, er hat sich dann selbst der nächsten Polizeiwache mit den Worten ge-

sagt: „Ich habe eben meine Frau umgebracht!“ Am 1. Juli hatte Frau Claas die eheliche Gemeinschaft aufgegeben und war zu einer Freundin gezogen, da sie von ihrem Manne nichts mehr wissen wollte. Claas hat nun vergeblich wiederholte Versuche gemacht, seine Frau zu veranlassen, mit ihm zusammen zu leben. Am Mittage des 25. Juli begab sich Claas in das Grundstück Krausbadter Straße 18, wo seine Frau bei ihrer Freundin Unterkommen gefunden hatte. Frau Claas war in der Waschküche, wo sie ihrer Wirtin beim Waschen half. Als die Wirtin mit einem Korbe voll Wäsche in ihre Wohnung hinauf ging, benutzte Claas das Alleinsein mit seiner Frau zur Ausführung seiner Untat. Hausbewohner hörten halberdichte, zurgelände Hilferufe, sie eilten in die Waschküche, kamen aber bereits zu spät, auf dem Boden lag die Frau Claas mit durchgeschnittener Kehle; der Tod war bereits eingetreten. Claas selbst war bereits zur Polizeiwache gegangen, wo er sofort in Haft genommen wurde. Am letzten Dienstag hatte er sich wegen seiner Tat vor dem Leipziger Schwurgerichte zu verantworten. Dieses verurteilte ihn wegen Totschlages zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Kirchennachrichten von Brettnig.

18. Sonntag nach Trinitatis: 1/2 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigt-gottesdienst, Text: Psalm 42, 2—6, Thema: Das Heimweh einer frommen Seele nach dem Hause des Herrn.

Ertrag der Kollekte für kirchliche Jugendpflege: 7,61 Mk. Ertrag der Kollekte für das Lausitzer Liebeswerk: 10,07 Mk.

Geboren: dem Förder Alfred Martin Oswald ein Sohn; dem ans. Kaufmann Max Erwin Horn eine Tochter; dem Fabrikant Otto Paul Steglich eine Tochter; der ledigen Dienstmagd Johanna Elsa Mager ein Sohn.

Getraut: Olga Helene, Tochter des Tischlers Friedrich Otto Hoffmann; Rosa Margareta, Tochter des Bauarbeiters Friedrich Otto Mager. — Frieda Gertrud, Tochter des Bauarbeiters Paul Arno Frömmel. — Albert Willy, Sohn des Fabrikant. Friedrich Karl Otto Seeger. — Olga Helene, Tochter des Dienstmädchens Olga Frieda Elisabeth Grundmann. — Karl Willy, Sohn der Fabrikarbeiterin Hulda Martha Hille.

Getraut: Gastwirt Hugo Alfred Häbner in Ohorn mit Frieda Helene Petermann. Gestorben: Totgeb. Tochter der Stütze Emma Martha Kulte.

Ev.-luth. Jünglingsverein. Sonntag abends 8 Uhr: Vortragsabend im Pfarrhause, Thema: John Bolter, ein Repräsentant der Zeitungspreffe.

Ev.-luth. Jungfrauenverein. Mittwoch den 9. Oktober: Besuch des Vortragses im Deutschen Hause. Bitte möglichst zahlreich erscheinen! Eintrittsgeld bezahlt die Vereinskasse.

Marktpreise zu Ramenz am 3. Oktober 1912.

hochwertigste Preis.		Preis.		Preis.	
M.	P.	M.	P.	M.	P.
50 Rilo Korn	8 30	8	—	50 Rilo Weizen	9 20
10 —	9 50	—	—	Stroh 1200 Pfd.	2 30
10 20	9 50	—	—	Butter 1 kg (niedrig)	2 50
—	—	—	—	Erbsen 50 Rilo	—
—	—	—	—	Kartoffeln 50 Rilo	3 —

Hafer neuer 8,00, 9,00. Eier 10 Pfg.